

Test: Mackie Onyx 800R



Mackie Achtkanal-Preamp Onyx 800R

Recycling

Mit der Onyx-Serie betreibt Mackie eine nahezu perfekte Form der Zweitverwertung. Nach den Analogpulten mit FireWire-Option kommt nun der Onyx 800R in die Läden.

Und auch das soll es noch nicht gewesen sein, denn unter der Bezeichnung Onyx 400F folgt noch in diesem Jahr ein kompaktes FireWire-Interface auf 1 HE, das sich ebenso wie die Onyx-Pulte (siehe KEYS 12/04) als Frontend für jede DAW-Lösung nutzen lässt.

Die Motivation für die Onyx-Serie liegt darin, die von Mackie neu entwickelten Mic/Line-Preamps mit einer AD-Wandlung nach aktuellem Standard zu kombinieren.

Im Fall des Onyx 800R heißt das, dass er insgesamt acht Vorverstärker mit einer internen AD-Einheit verbindet, um die gewandelten Signale mit 16 oder 24 Bit in den Formaten AES/EBU, S/PDIF oder ADAT Optical auszugeben. Zu Gunsten einer umfassenden Kompatibilität mit externem Digital-Equipment

unterstützt der Onyx 800 intern alle gängigen Samplingfrequenzen zwischen 32 und 192 kHz, für eine Synchronisation von außen ist die terminierbare Buchse *External Wordclock In* vorgesehen. Tatsächlich arbeitet der 800R auch mit dem S/MUX-Protokoll, um Samplingfrequenzen jenseits der 48 kHz über die ADAT-Schnittstellen auszugeben: Im Betrieb mit 176,4 oder 192 kHz werden dann allerdings nur noch vier optische Kanäle verarbeitet. Auch in Bezug auf die AES/EBU- und S/PDIF-Anbindung muss man festlegen, ob der Dual- oder Single-Wire-Betrieb mit 75 oder 110 Ohm genutzt werden soll – tatsächlich hat Mackie an alle Optionen für den professionellen Betrieb gedacht.

Parallel oder alternativ zur digitalen Ausgabe werden die Preamp-Sig-

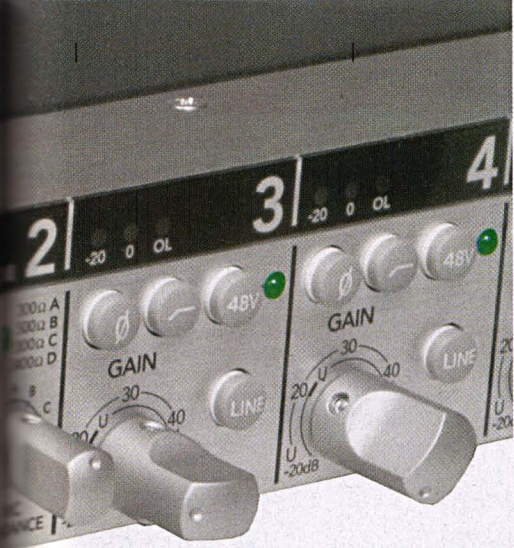
nale auch über eine analoge Schnittstelle ausgespielt: Diese ist ebenso wie die Line-Inputs (und die AES- und S/PDIF-Ausgänge) als 25-polige Sub-D-Buchse ausgeführt. Entsprechende Kabel sollen früher oder später über Mackie erhältlich sein, mit Hilfe der Pin-Belegungstabellen im Handbuch kann man sich die passende Verkabelung aber auch selber basteln.

Die Preamps auf der Front des Onyx 800R sind klassisch aufgebaut, bieten allerdings mehrere praktische Optionen. Jeder der XDR-Preamps verfügt über eine Umschaltung zwischen Mic und Line, einen Hochpass (-18 dB/75 Hz), einen Phasendreher sowie extrem kompakte Meters, die den Eingangspegel bei -20, bei 0 dB sowie Überlasten anzeigen.

Prinzipiell klingen die Onyx-Preamps sehr ausgewogen und nach einer Klasse



Die Ausstattung mit Anschlüssen ist im Onyx 800R professionell gelöst



teurer: Im Vergleich mit Referenzen aus englischer und amerikanischer Fertigung schlägt sich der Vorverstärker sehr gut, lediglich in den oberen Mitten dürfte es etwas mehr, in den unteren Mitten dafür weniger sein. In der Praxis kann man damit aber gut leben und arbeiten.

Insgesamt vier der acht Preamps hat Mackie mit Spezialfunktionen ausgestattet. So bieten die Input 7 und 8 auf der Front jeweils einen Instrumenteneingang zum Anschluss von hochohmigen Gitarren oder Bässen: Eine separate DI-Box kann man sich also schon einmal sparen. Die Inputs 1 und 2 bieten dafür eine Impedanzschaltung, die den Eingangswi-

derstand in 4 Stufen an das Mikrofon anpasst: Die Stellung D mit 2.400 Ohm entspricht der Eingangsimpedanz der Kanäle 3 – 8, für Vintage- oder Bändchen-Mikrofone kann man aber auch auf 1.300, 500 und 300 Ohm runterschalten.

Zudem bieten diese beiden Preamps eine MS-Decodierung, die sich allerdings nur über die Rückseite des Onyx aktivieren lässt: Im MS-Modus können Sie Kanal 1 mit einer Kugel oder Niere und Kanal 2 mit einem Achter-Mikrofon belegen. Über die analogen und digitalen Ausgänge wird nun das decodierte und damit vollständig mono-kompatible Stereosignal für Links und Rechts ausgegeben. Die resultierende Stereobreite wird über das Verhältnis zwischen Kanal 1 (Mitte) und Kanal 2 (Seite) und somit über die beiden Gain-Regler eingestellt – nicht ganz optimal, aber alternativ kann man das Signal ja auch später im Mix decodieren.

In der Praxis erweist sich der Onyx 800R als feine Ergänzung zu DAWs und Digitalpulten. Die Preamps klingen gut, die Anschlussformate sind vollständig, die internen Optionen praxisnah gewählt – mit Ausnahme des Schalters zur MS-Decodierung gibt es keinen echten Grund

zur Klage. Im Vergleich zu wesentlich teureren Preamps schlägt sich der Onyx gut und erweist sich insgesamt als richtig durchdachtes Teil mit hohem praktischem Wert.

Christian Preissig/ps//

Mackie Onyx 800R

Vertrieb	Mackie
Internet	www.mackie.com
Preis	ca. 1.199 €
Konzept	Achtkanaliger Mic/Line Preamp mit integrierter 24-Bit/192-kHz-Wandlereinheit, Impedanzschaltung und MS-Decoder
Technische Daten	Frequenzgang 20 Hz bis 30 kHz (+0/- 0,1 dB); THD+N < 0,002 dB (20 Hz - 30 kHz); Rauschen > 103 dB; Gain max. 60 dB
+	Grundklang, Digitalwandlung/formate, MS-Decoder
-	Surren der Preamps, MS-Schalter auf Rückseite



Dank der acht Preamps und der Wandlersektion ist der Mackie Onyx 800R ein ideales Frontend für DAWs